

Die Sulm

Für das Tal der Sulm mit seinen Nebentälern ist als zusammenfassende Bezeichnung auch der Name Weinsberger Tal üblich. Der Fluss entspringt südlich der Stadt Löwenstein am Rand der Löwensteiner Berge. Als Ursprung kommen verschiedene Bäche in Frage, die je nach Interpretation entweder als Quellbäche oder als Zuflüsse anzusehen sind. Einer dieser Bäche entspringt im Gewann Sauklinge nahe der Klinik Löwenstein. Nach einem weiteren Zufluss im Gewann Schlagweiler trifft der Bach auf einen weiteren, von Süden kommenden Zufluss, der gleichzeitig der Abfluss des künstlich aufgestauten Bleichsees ist. Der Bleichsee liegt auf der Wasserscheide zwischen Sulm und Schozach und wird mit Dämmen in beide Richtungen gehalten. Er wird unter anderem mit Wasser gespeist, das dem weiter östlich entspringenden Buchbach mittels eines alten Mühlgrabens entnommen wird. Ohne diesen Mühlgraben flösse dieses Wasser der Schozach zu. Unstrittig ist der Name Sulm ab dem Zusammenfluss der beiden Bäche aus der Sauklinge und aus dem Bleichsee. Von dort ab fließt die Sulm am 1623 erbauten Wasserschloss Lautereck vorbei nach Norden. Bei der Seemühle speist sie einen Mühlsee. Unweit des Gehöfts Beckershof bildet sie den aus Gründen des Hochwasserschutzes künstlich aufgestauten Breitenauer See. Nordwestlich von Obersulm-Weiler verlässt sie unterhalb des Seedamms den See wieder und wendet sich dann nach Westen auf Weinsberger Gebiet. Am südlichen Ortsrand von Erlenbach fließt die Sulm nach Nordwesten in Richtung Neckarsulm. Ab der Stadtgrenze fließt sie begradigt in den Sulmtalpark. Früher befanden sich entlang ihrem Lauf auf Neckarsulmer Gebiet verschiedene Mühlen. Die inzwischen weitgehend verdohlte Sulm mündet schließlich bei Untereisesheim in den Neckar.

Die frühesten gefundenen Siedlungsspuren im Sulmtal gehen bis in die Jungsteinzeit zurück. Die zahlreichen Funde besonders bei Obersulm-Willsbach legen eine dauerhafte Besiedlung nahe. Für die Römerzeit ist eine Ansiedlung in Weinsberg nachgewiesen; eine Römerstraße zwischen den Limeskastellen in Böckingen und Öhringen verlief durch das Sulmtal. Im Anschluss siedelten hier Alamannen und Franken. Über Jahrhunderte war der Fluss vor allem als Antriebsquelle für Mühlen wichtig. Von Löwenstein bis Neckarsulm standen über 20 Mühlen. Da die Müller oft das Recht hatten, Teiche anzulegen, legten sie neben den eigentlichen Mühlteichen manchmal auch für die Fischzucht genutzte Teiche an, die teilweise heute noch bestehen. In der Brunnerschen Säge- und Gipsmühle siedelte sich 1880 die Mechanische Werkstätte für Strickmaschinen an, die die Wasserkraft der Sulm als Betriebskraft nutzte und aus der die spätere Firma NSU Motorenwerke hervorging.

Das obere Sulmtal ist als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen und liegt im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald. Der Bleichsee am Oberlauf der Sulm - ebenfalls Landschaftsschutzgebiet - ist eines der bedeutendsten Amphibienlaichgebiete im Landkreis Heilbronn. Am künstlich angelegten Breitenauer See sind Teile des Sees für die menschliche Nutzung gesperrt. Flachwasserbereiche wurden zur Nutzung als Fischlaichplätze aufgeschüttet. Über 100.000 Bäume, Büsche und Sträucher wurden gepflanzt, die den ungefähr 140 zum Teil seltenen Vogelarten, als Lebensraum dienen.